

Der hl. Petrus auf Stain gemahlen 24 kr. 1 Luterische Kirchen von Stro gemacht sambt einen goldenen Ramb 1 fl. 15 kr. Unzählige Elfenbeinschnitzereien, Wachsarbeiten, Majoliken, Zinngeschirr u. a. Nach dem Tode Kaufmanns kam Söllheim an seine Enkel Johann Christof Kajetan und Johann Josef Chrysogon Pauernfeind von Eys. 1812 wurde das Fideikommiß aufgehoben. 1832 verkaufte Söllheim Maria Anna Mayer geb. (Pauernfeind) von Eys an Franz Schwarzacher. Bei einer gerichtlichen Feilbietung erstand es dann 1838 der bürgerliche Weingastgeb Georg Weigl. Damals war es auch „eine wirksame Badeanstalt in Gicht, Hautausschlägen und Anschoppungen des Unterleibs“. 1843 kaufte Maria Gräfin Thun-Hohenstein, geb. Freiin von Mladota, das Schloß; diese Familie (Linie Choltitz) besitzt Söllheim noch heute.

Beschreibung: Von einem kleinen Park umgeben, südlich von der Kapelle. Einfacher rechteckiger, zweistöckiger, gelb gefärbelter Bau mit Blech-Mansardendach. Hauptfront im O.: Rechteckige Tür in gelber Marmorumrahmung, daneben je vier Erdgeschoßfenster. In den zwei Stöcken je neun Fenster in einfachen Verputzumrahmungen. Im N. und S. unten vier, oben je zwei Fenster; im W. sind mehrere Fenster vermauert (Fig. 439, 440).

Beschreibung.

Fig. 439, 440.



Fig. 440 Schloß Söllheim. Ansicht von Nordwesten (S. 461)

Das Innere bietet nichts Bemerkenswertes.

Im Park ist ein großes Marmorwappen des Erzbischofs Johann Ernst Grafen Thun aufgestellt, darunter ein großer Inschriftstein: *Pro patriae salute et urbis munimine Joannes Ernest(us) archiep(i-scopus) et p(ri)n(ce)ps Salisb(urgensis) s(anctae) s(edis) ap(ostolicae) leg(atus) ex com(itibus) de Thun etc. etc. f(ieri) f(ecit) a(nno) MDCCIV.* Wappen und Inschrift stammen von dem abgebrochenen Ravelintor außerhalb des äußeren Linzertores in Salzburg, welches Erzbischof Johann Ernst 1704 hatte erbauen lassen (HÜBNER I 332); sie wurden von der Stadt hierher überlassen.

Kapelle zum hl. Antonius von Padua.

Kapelle.

Johann Kaufmann erhielt trotz des Einspruches des eben erst durch das Emporkommen der Plainer Wallfahrt geschmälernten Pfarrers von Bergheim am 26. November 1685 vom hf. Konsistorium die Erlaubnis, in Söllheim zu *Ehren seines absonderlich erkliesten Patrons und Vorstehers* eine Kapelle erbauen zu dürfen und super portatili täglich zelebrieren zu lassen. Am 21. Juli 1686 las dort Abt Edmund von St. Peter die erste hl. Messe. Die Einweihung der Kapelle durch den Bischof von Chiemsee Siegmund Ignaz Grafen Wolkenstein-Trostburg am 11. Juli 1694 bedeutet die Vollendung des Baues und der Ausschmückung. Möglicherweise ist der Architekt Zuccalli, wie A. ECKHARDT, Die Baukunst in Salzburg im XVI. und XVII. Jh. (Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 127) S. 95 vermutet. Da der Bau von Kaufmann selbst bestritten wurde, fehlen alle archivalischen Nachweise. Im